



WAS
WAR.

Inhalt

KENNZAHLEN	3
VORWORT	4
WICHTIGE EREIGNISSE.....	6
AKTIE.....	8
LAGEBERICHT JANUAR–JUNI 2016.....	9
SEGMENTBERICHT	12
KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS	16
ANHANG ZUM KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS	21
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER	30

KENNZAHLEN

FINANZKENNZAHLEN

	Q2/2016	Q2/2015	Δ %	6M/2016	6M/2015	Δ %	2015
Leistung (€ Mio.)	3.420,39	3.736,33	-8	5.677,32	6.204,67	-8	14.289,76
Umsatzerlöse (€ Mio.)	3.188,14	3.461,51	-8	5.312,15	5.745,47	-8	13.123,48
Auftragsbestand (€ Mio.)				15.413,25	14.841,43	4	13.134,58
Mitarbeiteranzahl				70.221	72.837	-4	73.315
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (€ Mio.)	-113,78	-105,40	-8	-623,29	-290,07	-115	1.240,35
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (€ Mio.)	119,94	94,08	27	191,53	160,49	19	395,75

ERTRAGSKENNZAHLEN

	Q2/2016	Q2/2015	Δ %	6M/2016	6M/2015	Δ %	2015
EBITDA (€ Mio.)	214,47	189,92	13	156,76	123,83	27	816,10
EBITDA-Marge (% des Umsatzes)	6,7	5,5		3,00	2,2		6,2
EBIT (€ Mio.)	124,62	90,90	37	-20,78	-68,42	70	341,04
EBIT bereinigt (€ Mio.) ¹⁾	96,81	90,90	7	-48,59	-68,42	29	341,04
EBIT-Marge (% des Umsatzes) ¹⁾	3,0	2,6		-0,9	-1,2		2,6
EBT (€ Mio.)	127,80	83,89	52	-26,49	-67,73	61	316,62
Ergebnis nach Steuern (€ Mio.)	97,16	65,98	47	-32,97	-61,47	46	182,49
Konzernergebnis (€ Mio.)	91,99	60,96	51	-25,00	-55,51	55	156,29
Nettogewinn-Marge (% des Umsatzes)	2,9	1,8		-0,5	-1,0		1,2
Ergebnis je Aktie (€)	0,90	0,59	51	-0,24	-0,54	55	1,52
ROCE (%)	2,2	1,5		0,0	-0,5		4,1

BILANZKENNZAHLEN

	30.6.2016	31.12.2015	Δ %
Eigenkapital (€ Mio.)	2.943,01	3.320,63	-11
Eigenkapitalquote (%)	29,6	31,0	
Nettoverschuldung (€ Mio.)	12,65	-1.094,48	n. a.
Gearing Ratio (%)	0,4	-33,0	
Capital Employed (€ Mio.)	5.015,96	5.448,01	-8
Bilanzsumme (€ Mio.)	9.934,98	10.728,87	-7

EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

EBIT = Ergebnis vor Zinsen und Steuern

EBT = Ergebnis vor Steuern

ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (Ø Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

Nettoverschuldung = Finanzverbindlichkeiten - Non-Recourse-Verbindlichkeiten + Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen - liquide Mittel

Gearing Ratio = Nettoverschuldung / Konzerneigenmittel

Capital Employed = Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital

1) im Geschäftsjahr 2016 bereinigt um einen nicht-operativen Ertrag in Höhe von € 27,81 Mio.

VORWORT



- Leistung im Halbjahr bei € 5,7 Mrd., um 8 % unter dem sehr hohen Niveau des Vorjahrs
- Auftragsbestand von € 15,4 Mrd. und damit um 4 % gestiegen
- EBIT – auch bereinigt um einen nicht-operativen Ertrag – verbessert (+29 %); wie immer im ersten Halbjahr saisonal bedingt noch negativ
- Ausblick 2016: Etwas geringere Leistung, Ziel einer EBIT-Marge von 3 % wird bekräftigt

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Ein nicht-operativer Ertrag ließ unsere Ergebnisse im zweiten Quartal nach oben schnellen. Aber auch bereinigt um diesen Effekt hätte sich eine schöne Ergebnisverbesserung eingestellt. Unser Ziel, im Gesamtjahr 2016 eine EBIT-Marge von 3 % zu erreichen, bleibt demnach weiterhin aufrecht – auch, wenn man den nicht geplanten Ertrag außer Acht lässt. So sind wir zuversichtlich gestimmt, dieses Niveau dann auch nachhaltig halten zu können.

Zur Margenerhöhung sollten – wie berichtet – zwei Faktoren beitragen: ein stringenteres Risikomanagement und Effizienzgewinne. Unsere interne Task Force „STRABAG 2013ff“ hatte die Aufgabe, die Aufstellung des Konzerns zu überprüfen und Möglichkeiten zum Einholen eben dieser Effizienzgewinne zu prüfen. Nach vier Jahren, in denen sie in allen Organisationseinheiten Niederlassungen besucht, Baustellen besichtigt und Gespräche geführt hatte, hat sie nun ihre Arbeit abgeschlossen. Auf Basis der Task Force-Analysen hatte der Vorstand z. B. beschlossen, wo sinnvoll Managementstrukturen zu verschlanken und Geschäftsfelder und Einheiten strategisch und organisatorisch neu zu strukturieren. Das Ergebnis: ein vereinfachtes Organigramm, eine marktgerechtere Aufstellung und geringere Fixkosten.

Ich danke nicht nur dem Task Force-Team für die gute Arbeit, sondern auch Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, dass Sie den Weg in den vergangenen Jahren mit uns gegangen sind. Die Entwicklung des Aktienkurses gibt Ihnen Recht; der Kurs bildet die Tatsache ab, dass wir unsere Versprechen eingehalten haben. Ich hoffe, dass Sie uns auch in Zukunft Ihr Vertrauen schenken und wir Sie weiterhin von unserem Unternehmen überzeugen können.

Ihr



Thomas Birtel
Vorstandsvorsitzender der STRABAG SE

WICHTIGE EREIGNISSE

APRIL

Aktienkaufvertrag mit Minderheitsaktionären der Ed. Züblin AG abgeschlossen

STRABAG hält nun über eine Konzerngesellschaft 94,90 % ihrer Tochter Ed. Züblin AG. Bisher lag der Anteil bei 57,26 %. Neben einem fixen Basiskaufpreis sieht der Vertrag einen variablen Kaufpreisanteil vor, der in Abhängigkeit

von den jeweiligen Konzernergebnissen der Ed. Züblin AG in den Jahren 2015 bis 2019 ermittelt wird. Eigene Aktien der STRABAG SE kamen nicht als Akquisitionswährung zum Einsatz.

Züblin baut den Offshore-Terminal Bremerhaven

In einer Arbeitsgemeinschaft mit der Heinrich Hirdes GmbH baut Züblin den Offshore-Terminal Bremerhaven (OTB). Der Bauauftrag hat ein Auftragsvolumen von rd. € 120 Mio. und beinhaltet den Terminal (Kaje und Hinterland),

die Terminalzufahrt und die Ertüchtigung des betreffenden Deichabschnitts. Zurzeit laufen die bauvorbereitenden Arbeiten; der OTB soll Ende 2018/Anfang 2019 an den Betreiber BLG Logistics übergeben werden.

MAI

STRABAG erhält Straßen- und Tunnelbauftrag in Norwegen

STRABAG wird als Generalunternehmerin einen Abschnitt der Europastraße 16 – die wichtigste Verbindung zwischen der Hauptstadt Oslo mit Norwegens zweitgrößter Stadt Bergen – bauen. Der Abschnitt Øye–Eidsbru liegt ungefähr in der

Mitte dieser Strecke und umfasst den Neubau von 4,5 km Hauptstraße sowie 2,1 km Nebenstraßen. Ein 1.970 m langer Tunnel stellt das Herzstück des Projekts dar. Der Auftragswert liegt bei rd. € 37 Mio.

JUNI

Erfolgreiche Refinanzierung des irischen N17/N18 PPP-Projekts

Die STRABAG SE hat die erste erfolgreiche Refinanzierung eines irischen PPP-Projekts (öffentlich-private Partnerschaft) initiiert und durchgeführt. Das Projekt auf der N17/N18 zwischen Gort und Tuam profitiert also noch während der Bauphase von der verbesserten

Finanzierungssituation. Der private Sektor trägt Investitionen in Höhe von insgesamt rd. € 400 Mio. in diesem Projekt. STRABAG ist sowohl am Konzessionsunternehmen DIRECTROUTE zu 10 % als auch am Baukonsortium zu 25 % beteiligt.

Züblin erhält in Chile Auftrag in Höhe von € 400 Mio.

Züblin International hat von Codelco, dem weltweit größten Erzeuger von Kupfer, einen Auftrag über € 400 Mio. erhalten. Die Chuquicamata Mine im Norden von Chile ist derzeit die größte Tagebau-Kupfermine der Welt. In Zukunft soll die Produktion unter Tage weitergeführt werden.

Der Auftrag beinhaltet den Aushub von 63 km Tunnel und 7 km Schächten sowie den Transport von 3,6 Mio. Tonnen Material. Die Bauarbeiten werden 2021 abgeschlossen sein. Züblin arbeitet für Codelco ebenfalls an der El Teniente Mine und an der Andina Mine.

BIM.5D® für Siemens in der Schweiz

Die STRABAG AG Schweiz wurde von Siemens mit der Errichtung eines Büro- sowie eines Produktionsgebäudes in Zug beauftragt. Der Auftrag im Wert von rd. € 100 Mio. wird durch STRABAG als Totalunternehmen bzw. Generalunternehmen

ausgeführt. Für Siemens Real Estate war für die Vergabe an STRABAG u. a. die ausgewiesene Kompetenz im Building Information Modeling (BIM) ausschlaggebend, die bei diesem Projekt zum Einsatz kommt.

Deutsches A-Modell (BAB 8) refinanziert

Die Autobahn-Konzessionsgesellschaft PANSUEVIA GmbH & Co. KG hat gemeinsam mit HOCHTIEF und STRABAG, die jeweils 50 % an PANSUEVIA halten, die Refinanzierung des deutschen A-Modells A8 erreicht. Die Europäische Investitionsbank EIB tritt dabei nicht nur weiterhin als Kreditgeberin auf, sondern setzt auch erstmals ihr neues Finanzierungsinstrument, Senior Debt Credit Enhancement (SDCE),

ein. Der rund 58 km lange Abschnitt der A8 zwischen Ulm und Augsburg war im September 2015 nach etwas mehr als vier Jahren Bauzeit termingerecht für den Verkehr freigegeben worden. PANSUEVIA hatte den sechsspurigen Ausbau der Strecke geplant, finanziert, durchgeführt sowie die Instandhaltung und den Betrieb für 30 Jahre übernommen.

JULI**Rating BBB von S&P bestätigt**

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat das Credit Rating der STRABAG SE in ihrer Analyse von Juli mit BBB bestätigt. Der Ausblick liegt weiterhin bei „stabil“. Das Rating war letztes Jahr um eine Stufe angehoben worden. Die wesentlichen Kennzahlen, die zur

Anhebung geführt hatten, zeigen weiterhin eine gute Entwicklung, so S&P. Die Agentur anerkennt die Fortschritte in der Steigerung der Rentabilität – speziell im Bereich des Risikomanagements – und sieht STRABAG auf einem guten Weg, eine EBIT-Marge von 3 % zu erreichen.

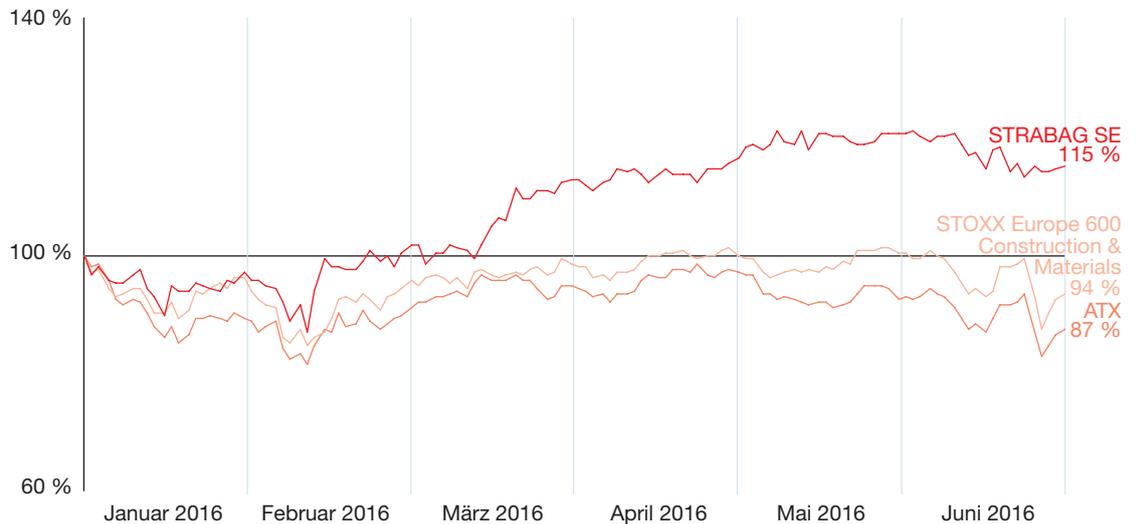
Einziehung von 4.000.000 Stück eigener Aktien erfolgt

Gemäß Beschluss der 12. Ordentlichen Hauptversammlung wurde am 10.6.2016 das Grundkapital durch Einziehung von 4.000.000 Stück eigener Aktien reduziert. Das Grundkapital beträgt damit € 110.000.000,00 und ist geteilt in 109.999.997 stimmberechtigte, auf Inhaber lautende Stückaktien und drei stimmberechtigte, auf Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je € 1,00.

Ebenfalls in der 12. Ordentlichen Hauptversammlung wurde die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Aufsichtsrat der STRABAG SE, beschlossen. Am 15.7.2016 stimmte der Aufsichtsrat zu. Ob und in welchem Umfang der Vorstand der STRABAG SE von der Ermächtigung Gebrauch machen wird, ist noch offen.

AKTIE

ENTWICKLUNG DES STRABAG SE-AKTIENKURSES UND DER VERGLEICHSINDIZES



Die positive Entwicklung der STRABAG SE-Aktie im ersten Quartal hat sich im zweiten Quartal fortgesetzt. Das bisherige Jahreshoch wurde am 9.5.2016 bei einem Kurs von € 28,60 erreicht. Ab dem Dividenden-Extag am 17.6.2016 bewegte sich der Kurs um einen Wert von etwa € 27,00. Insgesamt schloss die Aktie das erste Halbjahr mit einem deutlichen Plus von 15 % – trotz des Brexit-Votums am 23.6.2016 in Großbritannien, das sich massiv auf die internationalen Börsen auswirkte.

Der österreichische Leitindex ATX etwa hatte sich nach einem schwachen ersten Quartal im zweiten Quartal bereits erholt. Nach dem Brexit-Votum

gab der Kurs allerdings stark nach und beendete somit das erste Halbjahr mit einem Minus von 13 %. Eine ähnliche Entwicklung verzeichnete der Branchenindex STOXX Europe 600 Construction & Materials: Der Index schloss mit einem Minus von 6 %.

Die STRABAG SE-Aktie wird derzeit von acht internationalen Banken beobachtet. Das durchschnittliche Kursziel wird von den Analysten mit € 30,10 errechnet. Detaillierte Ergebnisschätzungen und Empfehlungen finden Sie auf der STRABAG SE-Website: www.strabag.com > Investor Relations > Aktie > Equity Research

STRABAG SE-AKTIE

	6M/2016
Marktkapitalisierung am 30.6.2016 (€ Mio.)	2.780,46
Schlusskurs am 30.6.2016 (€)	27,10
Jahreshoch am 9.5.2016 (€)	28,60
Jahrestief am 11.2.2016 (€)	20,52
Performance sechs Monate 2016 (%)	15
Ausstehende Inhaberaktien am 30.6.2016 (absolut) (Anzahl)	102.599.997
Ausstehende Inhaberaktien sechs Monate 2016 (gewichtet) (Anzahl)	102.599.997
Gewichtung WBI am 30.6.2016 (%)	3,97
Umsatz sechs Monate 2016 (€ Mio.) ¹⁾	76,91
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Stück) ¹⁾	24.708
Anteil am Aktienumsatz der Wiener Börse (%)	0,27

1) Doppelzählung

LAGEBERICHT JANUAR–JUNI 2016

Leistung und Umsatz

Die STRABAG SE erbrachte im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2016 eine Leistung in Höhe von € 5.677,32 Mio. – eine Abnahme um 8 %. Ausgehend von einem sehr hohen Niveau im Vergleichszeitraum des Vorjahrs war die Leistung in Deutschland rückläufig, ebenso wie u. a. in Ungarn und in der Region Russland und Nachbarstaaten (RANC). Auch im zweiten Quartal ging die Leistung um 8 % zurück.

Der konsolidierte Konzernumsatz sank im Halbjahr ebenso wie die Leistung um 8 % auf € 5.312,15 Mio. Die Relation Umsatz/Leistung betrug 94 % nach 93 % in den ersten sechs Monaten des Vorjahrs.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand per 30.6.2016 stieg dagegen gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahrs um 4 % auf € 15.413,25 Mio. Während der Bestand im Heimatmarkt Deutschland dank

zahlreicher Hochbauten in etwa um ein Viertel nach oben sprang, waren in Osteuropa – etwa in der Region RANC, der Slowakei und Rumänien – Rückgänge zu verzeichnen.

Ertragslage

Die Ergebnisentwicklung des STRABAG-Konzerns ist aufgrund der eingeschränkten Bautätigkeit im Winter einer deutlichen Saisonalität unterworfen. Das erste Halbjahr liefert typischerweise einen negativen Ergebnisbeitrag, der durch das Ergebnis im zweiten Halbjahr überkompensiert wird. Wegen der saisonalen Entwicklung ist ein Vergleich der Ergebnisse zum Vorquartal nicht sinnvoll.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verbesserte sich im ersten Halbjahr 2016 um 27 % auf € 156,76 Mio. Dies ist u. a. auf den Entfall von Belastungen aus Großprojekten und dem Flächengeschäft in Südosteuropa zurückzuführen. Allerdings ist auch ein Ertrag aus dem Verkauf einer Beteiligung in Zusammenhang mit dem Erwerb der Minderheitsanteile an der Tochter Ed. Züblin AG enthalten, der nicht dem operativen Geschäft zugerechnet werden kann. Bereinigt um diesen Effekt hätte das EBITDA bei € 128,95 Mio. und damit um 4 % über jenem der ersten sechs Monate 2015 gelegen.

Die Abschreibungen konnten vor allem durch den Verkauf der Geräte des Großen Wasserbaus um 8 % reduziert werden. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag daher bei € -20,78 Mio. und somit um 70 % weniger tief im negativen Bereich – es war also, wie saisonüblich, noch nicht im positiven Terrain. Ohne den oben genannten, nicht-operativen Effekt hätte das EBIT € -48,59 Mio. betragen (+29 %). Im zweiten Quartal erhöhte es sich um 37 % auf € 124,62 Mio. bzw. bereinigt um 7 % auf € 96,81 Mio.

Das Zinsergebnis belief sich auf € -5,72 Mio. – nach einem positiven Zinsergebnis im Vergleichszeitraum des Vorjahrs in Höhe von € 0,69 Mio. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im ersten Halbjahr 2015 deutlich positive Wechselkursdifferenzen, vor allem hinsichtlich des Schweizer Franken, in Höhe von € 16,08 Mio. enthalten gewesen waren, während im ersten Halbjahr 2016 positive Kurseffekte von nur € 9,20 Mio. zu verzeichnen gewesen waren. In Summe errechnet sich ein um 61 % verbessertes Ergebnis vor Steuern (EBT) von € -26,49 Mio. Nach Ertragsteuern von € -6,48 Mio. blieb ein Ergebnis nach Steuern von € -32,97 Mio. nach € -61,47 Mio. im Vorjahresvergleichszeitraum.

Im zweiten Quartal hatte der STRABAG-Konzern Minderheitenanteile der Ed. Züblin AG erworben. Diese hatten daher den typischen Winterverlust im ersten Quartal noch mitgetragen, sodass nach Berücksichtigung von

Minderheitenanteilen in Höhe von insgesamt € 7,97 Mio. ein Konzernergebnis von € -25,00 Mio. erzielt werden konnte. Bei 102.600.000 ausstehenden Aktien gleicht dies einem Ergebnis je Aktie im Halbjahr von € -0,24.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme sank im Vergleich zum 31.12.2015 von € 10,7 Mrd. auf € 9,9 Mrd. Bilanzprägend war die Reduktion der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen u. a. bedingt durch den Rückgang der zu Jahresende 2015 überdurchschnittlich hohen Anzahlungen sowie die Verringerung der Minderheitenanteile mit einem korrespondierenden Rückgang der liquiden Mittel. Dies war zudem der Grund, warum sich die Netto-Cash-Position von € 1.094,48 Mio. per Jahresende gegenüber dem 30.6.2016 in eine Netto-Verbindlichkeit von € 12,65 Mio. wandelte (zum Vergleich 30.6.2015: Netto-Verbindlichkeit von € 200,74 Mio.). Auf die Eigenkapitalquote wirkte sich der Kauf der Minderheiten geringfügig aus: Sie ging von 31,0 % per 31.12.2015 auf 29,6 % zurück. Zum selben Zeitpunkt des Vorjahrs war eine Eigenkapitalquote von 29,1 % berichtet worden.

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit lag mit € -623,29 Mio. signifikant tiefer im negativen Terrain als im ersten Halbjahr des Vorjahrs. Grund dafür war der deutlich höhere Aufbau des Working Capitals; es war zum 31.12.2015 wegen hoher Anzahlungen außerordentlich niedrig gewesen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit war infolge stärkerer Investitionen in Sachanlagen sowie durch den Kauf der Immobilie Tech Gate Vienna in unmittelbarer Nähe zum STRABAG-Hauptsitz in Wien mit € -161,04 Mio. um € -55,49 Mio. tiefer als im ersten Halbjahr des Vorjahrs. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit drehte von € 11,86 Mio. auf € -345,09 Mio. Besonders stark wirkte sich hier die Übernahme der restlichen Anteile an der Ed. Züblin AG aus. Daneben schlug die Rückzahlung einer Projektfinanzierung zu Buche, während im Vorjahr durch die Anleiheemission ein positiver Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen worden war.

Investitionen

Ein Großteil der anfallenden Ersatzinvestitionen wird naturgemäß in den Kernmärkten Deutschland und Österreich investiert. Im Jahr 2016 wird sich hier insbesondere der zyklisch notwendige Austausch der Fahrzeugflotte im Facility Management auswirken. Bei den Zusatzinvestitionen ist ein höherer Bedarf besonders in den leistungsstarken Märkten Polen, Slowakei und

Ungarn zu bemerken. Neben € 191,53 Mio. (2015: € 160,49 Mio.) für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen zählen zu den Investitionen zudem € 23,51 Mio. (2015: € 7,73 Mio.) für den Erwerb von Finanzanlagen und € 72,80 Mio. (2015: Zufluss von € 4,33 Mio.) für Unternehmensakquisitionen (Änderungen des Konsolidierungskreises).

Mitarbeiteranzahl

Die Mitarbeiteranzahl nahm um 4 % auf 70.221 Personen ab. Die Verringerung ist mehrheitlich auf das gewerbliche Personal in den personalintensiven Regionen außerhalb

Europas zurückzuführen, doch auch in Deutschland, RANC und den nordeuropäischen Staaten reduzierte sich der Personalstand.

Großgeschäfte und Risiken

Während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahrs gab es keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis wesentlich beeinflusst haben, sowie keine Veränderung von Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die im Jahresabschluss 31.12.2015 dargelegt wurden und die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis der ersten sechs Monate des aktuellen Geschäftsjahrs wesentlich beeinflusst haben.

Die STRABAG-Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die durch ein aktives Risikomanagementsystem erhoben, beurteilt und mit

einer adäquaten Risikopolitik bewältigt werden. Zu den Risiken zählen im Wesentlichen externe Risiken, wie die zyklischen Schwankungen der Bauindustrie, betriebliche und technische Risiken bei der Auftragsauswahl und der Auftragsabwicklung, IT-Risiken, Beteiligungsrisiken sowie finanzwirtschaftliche, personelle, rechtliche und politische Risiken.

Die Risiken werden im Konzernlagebericht 2015 näher erläutert. Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und auch für die Zukunft bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Ausblick

Der Vorstand der STRABAG SE rechnet für das Geschäftsjahr 2016 mit einer etwas geringeren Leistung. Für die Folgejahre wird von einem organischen Wachstum etwa in Höhe der Inflation ausgegangen. An der Zielvorgabe, ab 2016 nachhaltig eine EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) von 3 % zu erreichen, hält der Vorstand fest, da sich die Anstrengungen, das Risikomanagement weiter zu verbessern und die Kosten zu senken, bereits positiv im Ergebnis bemerkbar machen. Dieser Ausblick gilt auch bereinigt um den positiven Effekt aus dem Verkauf einer Beteiligung in Zusammenhang mit dem Erwerb der Minderheitsanteile an der Tochter Ed. Züblin AG.

Die Ergebniserwartung basiert auf der Annahme einer soliden Nachfrage im deutschen Hoch- und Ingenieurbau. Gleichzeitig hofft das Unternehmen in diesem Heimatmarkt auf erste zusätzliche Investitionen der öffentlichen Hand in den Verkehrswegebau. Besonders aus Polen sowie dem Immobilien und dem Infrastruktur Development sind weiterhin sehr positive Beiträge zum Ergebnis zu erwarten.

Schwächer zeigt sich dagegen das internationale Geschäft, in dem der niedrige Ölpreis zu einem deutlichen Nachfragerückgang in traditionellen

außereuropäischen Märkten des Konzerns führte. In den zentral- und osteuropäischen Ländern bleibt der Preisdruck voraussichtlich stark, wengleich z. B. in der Slowakei erfolgreich an größeren Infrastrukturprojekten gearbeitet wird. Die Aktivitäten des Großen Wasserbaus, die bisher die Ergebnisse belastet hatten, wurden mit Wirksamkeit 1.4.2016 veräußert. Wünschgemäß verbleibt die Sparte Wasserstraßenbau im Konzern.

Im April 2016 wurde mit den Minderheitsaktionären der Ed. Züblin AG, Stuttgart, ein Aktienkaufvertrag über 42,74 % der Anteile an der Gesellschaft abgeschlossen. Der Konzern hat damit seinen Anteil von 57,26 % auf 94,90 % erhöht. Die restlichen Anteile wurden von einem Kernaktionär der STRABAG SE erworben. Die Minderheitenanteile am Ergebnis werden damit im Konzern deutlich niedriger ausfallen, was zu einem Anstieg des Ergebnisses je Aktie führt.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit dürfte – ohne Berücksichtigung von Akquisitionen – nach € 320 Mio. im Jahr 2015 bei etwa € 400 Mio. im Jahr 2016 zu liegen kommen.

SEGMENTBERICHT

Nord + West

€ Mio.	Q2/2016	Q2/2015	Δ		6M/2016	6M/2015	Δ	
			%	absolut			%	absolut
Leistung	1.566,16	1.632,64	-4	-66,48	2.558,09	2.744,07	-7	-185,98
Umsatzerlöse	1.452,17	1.535,70	-5	-83,53	2.416,75	2.568,95	-6	-152,20
Auftragsbestand					7.253,06	6.013,47	21	1.239,59
EBIT	6,83	-6,94	n. a.	13,77	-72,84	-93,65	22	20,81
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	0,5	-0,5			-3,0	-3,6		
Mitarbeiteranzahl					21.604	22.243	-3	-639

Die **Leistung** des Segments Nord + West lag im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2016 bei € 2.558,09 Mio. und damit um 7 % unter dem hohen Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums. Rückgänge waren u. a. in dem größten Markt des Segments, Deutschland, in Schweden sowie in Polen zu verzeichnen. Grund hierfür ist die weniger günstige Witterung in den ersten drei Monaten dieses Jahres, aber auch die 2015 vergleichsweise hohe Leistung.

Der **Umsatz** war ebenfalls rückläufig und lag bei € 2.416,75 Mio. (-6 %). Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) zeigte sich mit € -72,84 Mio. um 22 % weniger tief im negativen Bereich, was auf den Entfall von Belastungen aus Wasserbauprojekten zurückzuführen ist. Im **zweiten Quartal** sank der Umsatz um 5 %, während das EBIT vom negativen in den positiven Bereich drehte.

Der **Auftragsbestand** erhöhte sich deutlich um 21 % gegenüber dem Vergleichswert per 30.6. des Vorjahrs auf € 7.253,06 Mio. Hierzu trug vor allem der Auftragseingang in Deutschland (+31 %) bei. Zu den wesentlichen, neu eingeworbenen Projekten des dortigen Hoch- und Ingenieurbaus im ersten Halbjahr 2016 zählen etwa die trivago-Firmenzentrale in Düsseldorf mit ca. € 81 Mio., die Wohnhausanlage „Modellprojekt Möckernkiez“ in Berlin-Kreuzberg und der Offshore-Terminal Bremerhaven. Gleichzeitig wurden einige fertiggestellte Geschäftsgebäude in deutschen Metropolen der Auftraggeberschaft übergeben. Doch nicht nur im Hoch- und Ingenieurbau, auch im Verkehrswegebau waren zahlreiche Auftragseingänge zu verzeichnen – darunter jener für den Gleisbau und die Ingenieurbauwerke der Ausbaustrecke Berlin–Dresden der Deutschen Bahn für rund € 66 Mio. Auch in Benelux und in Schweden erhöhte sich der Auftragsbestand im Vergleich zum Vorjahresstichtag, während er in Dänemark zurückging.

Die **Mitarbeiteranzahl** des Segments sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3 % auf 21.604 Personen. Die Verringerung der Gesamtbeschäftigtenzahl begründet sich ausschließlich im Rückgang des gewerblichen Personals in beinahe allen Märkten des Segments. In Polen wurde angesichts des erfreulichen Auftragsbestands insgesamt Personal aufgestockt.

Zum **Ausblick** des Segments: Für das Geschäftsjahr 2016 wird im Segment Nord + West eine Leistung auf dem hohen Niveau des Vorjahrs von € 6,4 Mrd. erwartet – eine Annahme, die bereits zu einem Großteil durch bestehende Aufträge gestützt ist. Der **deutsche Hoch- und Ingenieurbau** sollte weiterhin positiv zu Leistung und Ergebnis beitragen. Die Preise für Nachunternehmerleistungen und Baumaterialien zeigten sich noch moderat steigend. Momentan werden im Hoch- und Ingenieurbau Angebote für Großprojekte mit einer Angebotssumme von ca. € 2,1 Mrd. kalkuliert.

Auch im **Verkehrswegebau** erwartet STRABAG insgesamt einen positiven Ausblick für die nächsten Jahre. Zum Ende des zweiten Quartals liegen die Auftragsbestände und -zugänge bereits deutlich über den Vorjahreswerten. Die deutsche Bundesregierung hatte im Frühjahr 2016 eine Aufstockung der Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur angekündigt: Bis 2030 sind Investitionen von insgesamt rund € 265 Mrd. für leistungsfähigere Verkehrsnetze geplant. Die Anzahl der zur Ausschreibung stehenden Projekte wird sich im Laufe des Jahres 2016 jedoch nur langsam erhöhen können, da die öffentliche Hand ihre Ausschreibungs- und Planungskapazitäten in den letzten Jahren massiv abgebaut hat. Um die Marktführerschaft im deutschen Straßenbaumarkt weiter auszubauen, setzt STRABAG auch auf anorganisches Wachstum. So übernahm sie per 1.7.2016 die etwa 40 Mitarbeitenden sowie Liegenschaften und Maschinen der mittelständischen Baugesellschaft Jansen & Berndsen, Oberhausen.

Seit dem Jahr 2014 erholte sich der **polnische Bausektor** wieder deutlich. 2016 wurde zwar mit einem dem Vorjahr vergleichbar hohen Ausschreibungsvolumen der öffentlichen Hand von rund € 4,1 Mrd. gerechnet. Da die Ausschreibungen für diese Projekte aber nur stockend in Gang kommen, geht STRABAG davon aus, dass die ersten Projekte mit einem vergleichsweise niedrigen Preisniveau vergeben werden. Aufgrund des guten Auftragsbestands ist jedoch die Leistung für 2016 bereits durch vorhandene Aufträge gesichert. Im polnischen Hoch- und Ingenieurbau wird die Aktivität im Bereich der öffentlichen Ausschreibungen verstärkt. Besondere Hoffnungen verbindet STRABAG mit Bauten im Energiesektor.

In **Skandinavien** tragen weiterhin wesentlich die Länder Schweden und Dänemark zum Leistungsniveau bei. Hier zeigen sich sowohl das

wirtschaftliche Gesamtumfeld als auch der Markt für Tunnel- und Infrastrukturprojekte nach wie vor stabil. Speziell in den Regionen Stockholm und Kopenhagen werden in den kommenden Jahren Ausschreibungen für weitere größere Infrastrukturprojekte erwartet, wobei jedoch mit einem stärker werdenden Wettbewerbsdruck gerechnet wird. Das wirtschaftliche Umfeld für den Hochbau Schweden zeigt vor allem im Bereich Wohnungsbau, u. a. auch in Anbetracht der Flüchtlingssituation, weiterhin Wachstumspotential bei momentan noch stabilen Margen. Im Raum Kopenhagen entwickelt sich der Markt für Büros und Einkaufszentren ebenfalls sehr positiv. Da diese Projekte in der Regel kooperativ betriebene Projektentwicklungen sind, hat STRABAG hier mit dem Vertragsmodell team-concept eine erfreuliche Marktakzeptanz und gute Möglichkeiten, Großprojekte zu akquirieren.

Süd + Ost

€ Mio.	Q2/2016	Q2/2015	Δ %	Δ absolut	6M/2016	6M/2015	Δ %	Δ absolut
Leistung	1.088,66	1.248,96	-13	-160,30	1.699,36	1.886,78	-10	-187,42
Umsatzerlöse	1.069,71	1.215,52	-12	-145,81	1.644,43	1.807,58	-9	-163,15
Auftragsbestand					3.630,07	4.140,60	-12	-510,53
EBIT	51,27	85,57	-40	-34,30	7,33	28,08	-74	-20,75
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	4,8	7,0			0,4	1,6		
Mitarbeiteranzahl					17.119	17.515	-2	-396

Im Segment Süd + Ost nahm die **Leistung** im ersten Halbjahr 2016 um 10 % auf € 1.699,36 Mio. ab. Der Großteil dieses Rückgangs ist auf Ungarn zurückzuführen, aber auch in der Region RANC (Russland und Nachbarstaaten) hat sich die Leistung ausgehend von einem niedrigen Niveau noch einmal reduziert.

Der **Umsatz** reduzierte sich um 9 % auf € 1.644,43 Mio. Und auch das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) bewegte sich mit € 7,33 Mio. nicht auf dem vergleichsweise hohen Niveau des Vorjahrs von € 28,08 Mio. Ein Grund dafür war damals – wie berichtet – ein aperiodischer Ertrag aus der Einigung bei einem großen Bauvorhaben nach Fertigstellung. Dieser Effekt ist besonders im **zweiten Quartal** ersichtlich: Der Umsatz verringerte sich um 12 %, das EBIT allerdings war mit € 51,27 Mio. nach € 85,57 Mio. deutlich tiefer.

Der **Auftragsbestand** ging ebenfalls im Vergleich zur Vorjahresperiode wesentlich zurück, und zwar um 12 % auf € 3.630,07 Mio. Zwar trugen u. a. Österreich und Serbien, wo STRABAG die erste IKEA-Filiale des Lands bauen wird, positiv zur Lage bei. Jedoch zeigten insbesondere

die Region RANC – hier zurückzuführen auf ein Auftragsstorno bzw. eine Auftragsreduktion im Industriebau –, die Slowakei und Rumänien deutliche Rückgänge. Der Auftragsbestand in der Schweiz nahm leicht zu, u. a. wegen des Auftrags zur Errichtung eines Büro- sowie eines Produktionsgebäudes für Siemens mittels BIM.5D (Building Information Modelling).

Die **Mitarbeiteranzahl** des Segments blieb mit -2 % auf 17.119 Personen relativ stabil. Während in der Region RANC und in Ungarn einhergehend mit der Leistungsreduktion Personal abgebaut wurde, schuf der Großauftrag in Serbien neue Arbeitsplätze.

Zum **Ausblick** des Segments: Die Entwicklung des Auftragsbestands bestätigt die konservative Planung für das Jahr 2016. Insgesamt wird gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang der Leistung auf € 4,3 Mrd. erwartet.

In **Österreich**, dem größten Markt des Segments, konnte zwar der Auftragsbestand gesteigert werden, der Preisdruck ist allerdings auch im bislang sehr stabilen Hochbau im Großraum Wien steigend. Im Verkehrswegebau sind trotz

des großen Sanierungsbedarfs des niederrangigen Straßennetzes aufgrund fehlender öffentlicher Investitionen noch keine Verbesserungen am Markt zu erkennen.

War in **Ungarn** im Vorjahr noch ein außergewöhnlich hohes Leistungsvolumen im Verkehrswegebau zu verzeichnen, musste die Baubranche in diesem Jahr einen Einbruch im zweistelligen Prozentbereich hinnehmen. Ob sich für STRABAG ein ansprechendes Niveau in den kommenden Jahren wieder erzielen lässt, ist von dem Ausschreibungserfolg bei einigen wenigen Großprojekten abhängig.

In der **Slowakei** sind zwar weiterhin große Infrastrukturprojekte mit EU-Kofinanzierung ausgeschrieben, etwa Schnellstraßen oder Bauvorhaben im Abwasserbereich und für die Automobilindustrie. Das hohe Ausschreibungsvolumen führt aber zu einer Verknappung und damit Verteuerung der Nachunternehmerleistungen. Zudem kalkuliert der Wettbewerb im Bausektor die Angebotspreise nahe an der Rentabilitätsgrenze – ebenso wie in **Tschechien**: Hier wird im Unterschied zur Slowakei aber vorwiegend an Projekten

für die private Auftraggeberseite (Büro- und Geschäftszentren) gearbeitet.

Der **Schweizer** Bauproduktmarkt bleibt besonders im Hochbau hart umkämpft. Das Preisniveau ist sehr niedrig, und es sind für das restliche Geschäftsjahr – im Unterschied zum Tunnelbau – keine weiteren Großprojekte mehr zu erwarten. Trotz vereinzelter Wachstumschancen bleibt **Südosteuropa** in Summe von einer gebremsten Ausschreibungstätigkeit und daher von aggressivem Wettbewerb gekennzeichnet. Angebote werden vor allem für kleinere Projekte privater Auftraggeberschaften gelegt. In **Rumänien** und **Bulgarien** etwa sind derzeit weder von privater noch von öffentlicher Hand nennenswerte Investitionen zu sehen.

In **Russland** setzt sich das Szenario einer restriktiven Kreditvergabe der Banken und der Budgetkürzungen des Staats in Folge des Ölpreisverfalls fort. Die geringe Marktnachfrage wird weiterhin das Preisniveau für Bauleistungen beeinträchtigen – auch wenn die verschobenen Investitionen mittelfristig wieder zu einer Belebung der Nachfrage führen könnten.

International + Sondersparten

€ Mio.	Q2/2016	Q2/2015	Δ %	absolut Δ	6M/2016	6M/2015	Δ %	absolut Δ
Leistung	735,36	822,67	-11	-87,31	1.359,00	1.506,16	-10	-147,16
Umsatzerlöse	658,94	702,63	-6	-43,69	1.237,85	1.356,36	-9	-118,51
Auftragsbestand					4.525,67	4.676,12	-3	-150,45
EBIT	32,08	17,31	85	14,77	7,13	-2,38	n. a.	9,51
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	4,9	2,5			0,6	-0,2		
Mitarbeiteranzahl					25.710	27.340	-6	-1.630

Das Segment International + Sondersparten verzeichnete im ersten Halbjahr 2016 bei der **Leistung** ein Minus von 10 % auf € 1.359,00 Mio. Ausgeprägt war die Reduktion der Leistung in Italien, aber auch im außereuropäischen Bereich war sie rückläufig.

Ein ähnliches Bild zeigt sich beim **Umsatz**, der sich um 9 % auf € 1.237,85 Mio. reduzierte. Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) drehte vom leicht negativen in den leicht positiven Bereich, was einer Vielzahl an gegenläufigen Effekten bei diversen Großprojekten geschuldet ist. Im **zweiten Quartal** verringerte sich der Umsatz um 6 %, doch kletterte das EBIT von € 17,31 Mio. auf € 32,08 Mio. nach oben.

Der **Auftragsbestand** gab im Vergleich zur Vorjahresperiode etwas nach, nämlich um 3 % auf € 4.525,67 Mio. Auch hier ist der größte Rückgang auf Italien zurückzuführen. Gleichzeitig machte

die durch den geringen Ölpreis zurückhaltende Auftragsvergabe im Nahen Osten den positiven Effekt des Eingangs eines über € 400 Mio. schweren Minenprojekts in Chile beinahe zunichte.

Bei der **Mitarbeiteranzahl** war im Berichtszeitraum im Segment International + Sondersparten eine nennenswerte leistungsbedingte Reduktion in den personalintensiven Regionen Naher Osten und Afrika festzustellen. Insgesamt belief sich die Zahl der Beschäftigten auf 25.710 (-6 % im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahrs).

Zum **Ausblick** des Segments: Im gesamten Geschäftsjahr 2016 sollte eine leicht rückläufige Leistung von knapp € 3,2 Mrd. erbracht werden können.

Einen positiven Beitrag zum Ergebnis – wenn auch nicht in demselben Ausmaß wie in den

Vorjahren – dürfte wieder das **Property und Facility Services-Geschäft** leisten. Hier sind zwar geplante, deutliche Umsatzrückgänge mit der größten Kundin zu verzeichnen, doch zählen seit Ende des Vorjahrs bzw. dem ersten Quartal 2016 u. a. Vodafone, Huawei und Telefónica neu zum Kundenkreis. Dies gleicht die Reduktion des Umsatzes mit der bisherigen Auftraggeberseite zumindest im laufenden Jahr aus. Für Leistung und Ergebnis auf mittlere Sicht wird u. a. der Ausgang der Verhandlungen zur Vertragsverlängerung mit der erwähnten Großkundin entscheidend sein.

Eine eindeutig erfreuliche Geschäftsentwicklung zeigt das **Immobilien Development**, das weiterhin stark zu Leistung und Ergebnis beiträgt. Im ersten Halbjahr war ein ungebrochen positiver Trend am deutschen Immobilienmarkt zu beobachten. Abgesehen von Deutschland ist STRABAG in Polen, in Rumänien und seit kurzem auch in Luxemburg in der Projektentwicklung tätig. Es werden laufend Grundstücke in Bestlagen erworben, entwickelt und zum Teil sogar noch vor dem Bauende an die Investorenschaft veräußert. Neben traditionellen Asset-Klassen wie Geschäftsgebäude sind zunehmend alternative wie Logistikbauten, Pflegeheime oder Studentenwohnungen gefragt. Aufgrund der aktuellen Projektpipeline blickt STRABAG hier positiv in die Zukunft.

Stark umkämpft mit zum Teil schwer nachvollziehbaren Preisniveaus bleibt allerdings der **Tunnelbau**-Markt in Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz. Deshalb bearbeitet STRABAG verstärkt Angebote in Nordeuropa und außerhalb Europas – wobei jedoch auch hier Preisdruck herrscht. Ähnliches gilt für das **Konzessionsgeschäft**, die Public-Private-Partnerships (PPP): Der Markt in Westeuropa bleibt mit Ausnahme Deutschlands und der Niederlande dünn, und in Osteuropa stellen sich der politische Rahmen sowie der Wettbewerb als große Herausforderung dar. Daher werden

selektiv Großbritannien bzw. einzelne Märkte außerhalb Europas, etwa in der Region Americas, beobachtet – auch wenn das bedeutende Kosten der Angebotsbearbeitung nach sich zieht. Neben all diesen einschränkenden Faktoren lässt sich auch Gutes aus diesem Geschäftsfeld berichten: So konnten im Juni 2016 nicht nur das irische N17/N18-, sondern auch das deutsche BAB 8-PPP-Modell zu optimierten Konditionen refinanziert werden.

International ausgerichtet ist man ebenfalls in Bezug auf die **Spezialitäten**; sie zeigen ein überwiegend freundliches Bild: Das Tunnelbauverfahren Pipejacking sollte auch künftig vom steigenden Bedarf an städtischer Infrastruktur, insbesondere in südostasiatischen Metropolen, profitieren. In Singapur beispielsweise arbeitet STRABAG bereits an der Erweiterung des Kanalnetzes unter Einsatz dieses Verfahrens. Auch das Feld Teststreckenbau erlaubt aufgrund der guten Marktposition einen positiven Ausblick für 2016. Allerdings wird das Geschäftsfeld Liquefied Natural Gas angesichts der anhaltend schwierigen Marktbedingungen im laufenden Geschäftsjahr aufgegeben.

Der **Baustoffbereich** zeigt je nach Land unterschiedliche Tendenzen. Während in der Slowakei und in Ungarn Chancen in Zusammenhang mit geplanten Großausschreibungen im zweiten Halbjahr gesehen werden, ist man in Österreich, Deutschland und Polen mit starkem Preisdruck konfrontiert.

Anfang 2016 bündelte der Konzern seine Dienstleistungen im Bereich der **intelligenten Infrastrukturlösungen** in der Tochtergesellschaft STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH. Der Auftragsbestand lässt sich als äußerst zufriedenstellend bezeichnen. Zudem ist sowohl in Österreich als auch in Deutschland mit einem Anstieg an Investitionen in Tunnel- und Verkehrstechnik zu rechnen.



Konzernhalbjahres-
abschluss
zum 30.6.2016
der STRABAG SE,
Villach

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1.1.–30.6.2016

T€	1.4.–30.6.2016	1.4.–30.6.2015	1.1.–30.6.2016	1.1.–30.6.2015
Umsatzerlöse	3.188.134	3.461.510	5.312.149	5.745.469
Bestandsveränderungen	-8.564	11.102	14.594	-18.369
Aktivierete Eigenleistungen	1.293	54	2.881	1.991
Sonstige betriebliche Erträge	49.308	38.260	100.605	92.221
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	-2.014.940	-2.322.803	-3.452.122	-3.852.253
Personalaufwand	-844.909	-815.580	-1.540.637	-1.520.975
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-189.594	-216.606	-330.030	-362.373
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	19.285	18.681	32.137	23.178
Beteiligungsergebnis	14.456	15.295	17.183	14.935
EBITDA	214.469	189.913	156.760	123.824
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-89.850	-99.013	-177.536	-192.248
EBIT	124.619	90.900	-20.776	-68.424
Zinsen und ähnliche Erträge	19.714	15.468	33.657	45.165
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16.535	-22.474	-39.372	-44.472
Zinsergebnis	3.179	-7.006	-5.715	693
EBT	127.798	83.894	-26.491	-67.731
Ertragsteuern	-30.637	-17.910	-6.479	6.263
Ergebnis nach Steuern	97.161	65.984	-32.970	-61.468
davon: nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	5.172	5.022	-7.966	-5.962
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)	91.989	60.962	-25.004	-55.506
Ergebnis je Aktie (€)	0,90	0,59	-0,24	-0,54

Gesamtergebnisrechnung vom 1.1.–30.6.2016

T€	1.4.–30.6.2016	1.4.–30.6.2015	1.1.–30.6.2016	1.1.–30.6.2015
Ergebnis nach Steuern	97.161	65.984	-32.970	-61.468
Differenz aus der Währungsumrechnung	-10.068	-5.740	-7.791	31.873
Recycling Differenz aus der Währungsumrechnung	0	-3.578	0	-3.578
Veränderung Hedging-Rücklage einschließlich Zinsswaps	-1.080	13.653	-14.375	5.206
Recycling Hedging-Rücklage einschließlich Zinsswaps	5.601	5.864	11.187	13.032
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	-825	-3.823	727	-3.736
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	-251	-3.664	-1.284	-115
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycled“) werden	-6.623	2.712	-11.536	42.682
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-50.172	0	-50.172	0
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	14.418	0	14.418	0
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	4	0	129	0
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycled“) werden	-35.750	0	-35.625	0
Sonstiges Ergebnis	-42.373	2.712	-47.161	42.682
Gesamtergebnis	54.788	68.696	-80.131	-18.786
davon: nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehend	3.677	3.841	-9.786	-5.123
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend	51.111	64.855	-70.345	-13.663

Konzernbilanz zum 30.6.2016

T€	30.6.2016	31.12.2015
Immaterielle Vermögenswerte	505.024	510.801
Sachanlagen	1.972.640	1.881.520
Investment Property	12.640	13.817
Equity-Beteiligungen	345.643	373.419
Andere Finanzanlagen	198.328	201.905
Forderungen aus Konzessionsverträgen	690.350	710.248
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	73.860	75.089
Forderungen aus Ertragsteuern	3.899	3.572
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	222.059	221.773
Latente Steuern	324.541	291.928
Langfristige Vermögenswerte	4.348.984	4.284.072
Vorräte	828.257	801.701
Forderungen aus Konzessionsverträgen	29.981	28.829
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.571.623	2.317.882
Nicht-finanzielle Vermögenswerte	79.652	67.579
Forderungen aus Ertragsteuern	95.541	52.115
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	384.571	374.360
Liquide Mittel	1.596.374	2.732.330
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	70.000
Kurzfristige Vermögenswerte	5.585.999	6.444.796
Aktiva	9.934.983	10.728.868
Grundkapital	114.000	114.000
Kapitalrücklagen	2.311.384	2.311.384
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	426.401	613.647
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	91.225	281.604
Eigenkapital	2.943.010	3.320.635
Rückstellungen	1.126.058	1.093.379
Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	1.254.482	1.293.753
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84.047	78.370
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	900	900
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	65.597	16.780
Latente Steuern	35.413	36.064
Langfristige Schulden	2.566.497	2.519.246
Rückstellungen	783.529	774.051
Finanzverbindlichkeiten ²⁾	230.446	285.994
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.672.424	2.915.939
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	302.030	383.753
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	105.337	187.611
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	331.710	341.639
Kurzfristige Schulden	4.425.476	4.888.987
Passiva	9.934.983	10.728.868

1) Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 414.219 (31.12.2015: T€ 439.377)

2) Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 49.709 (31.12.2015: T€ 50.153)

Konzernkapitalflussrechnung vom 1.1.–30.6.2016

T€	1.1.–30.6.2016	1.1.–30.6.2015
Ergebnis nach Steuern	-32.970	-61.468
Latente Steuern	-24.021	-37.946
Nicht zahlungswirksames Ergebnis aus Unternehmenszusammenschlüssen	-4	-3.781
Nicht zahlungswirksames Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	44.616	10.985
Abschreibungen/Zuschreibungen	179.578	206.164
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-13.785	-9.993
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen	-28.507	-24.016
<i>Cashflow aus dem Ergebnis</i>	<i>124.907</i>	<i>79.945</i>
Veränderung der Vorräte	-25.809	-68.734
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Fertigungsaufträgen und Arbeitsgemeinschaften	-244.579	-549.655
Veränderung der Konzernforderungen und Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-30.946	-14.130
Veränderung der sonstigen Aktiva	-45.117	-11.031
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Fertigungsaufträgen und Arbeitsgemeinschaften	-239.212	367.510
Veränderung der Konzernverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-6.245	-13.633
Veränderung der sonstigen Passiva	-169.291	-99.574
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	12.998	19.235
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	-623.294	-290.067
Erwerb von Finanzanlagen	-23.509	-7.729
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-191.531	-160.487
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen	28.507	24.016
Buchwertabgänge Anlagevermögen	86.317	35.298
Veränderung der sonstigen Finanzierungsforderungen	11.975	-974
Konsolidierungskreisänderungen	-72.799	4.327
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-161.040	-105.549
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	53.700	69.860
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten	-147.969	-107.685
Aufnahme von Anleihen	0	200.000
Rückführung von Anleihen	0	-100.000
Veränderung der Verbindlichkeit Finanzierungsleasing	-359	-401
Veränderung der sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten	-2.101	5.331
Veränderung aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen	-180.374	-122
Ausschüttungen	-67.988	-55.125
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-345.091	11.858
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds	-1.129.425	-383.758
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums	2.726.646	1.906.038
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Währungsdifferenzen	-6.532	14.759
Veränderung der liquiden Mittel aus Verfügungsbeschränkungen	1.174	386
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums	1.591.863	1.537.425

Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 1.1.–30.6.2016

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Hedging-Rücklage	Fremdwährungsrücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Eigenkapital
Stand am 1.1.2016	114.000	2.311.384	777.329	-97.465	-66.217	3.039.031	281.604	3.320.635
Ergebnis nach Steuern	0	0	-25.004	0	0	-25.004	-7.966	-32.970
Unterschied aus der								
Währungsumrechnung	0	0	0	0	-7.387	-7.387	-404	-7.791
Veränderung Hedging-Rücklage	0	0	0	-70	0	-70	0	-70
Veränderung Equity-Beteiligungen	0	0	126	-469	-786	-1.129	-26	-1.155
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	0	-48.241	0	0	-48.241	-1.931	-50.172
Neutrale Veränderung								
Zinsswaps	0	0	0	-3.091	0	-3.091	-27	-3.118
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	13.855	722	0	14.577	568	15.145
Gesamtergebnis	0	0	-59.264	-2.908	-8.173	-70.345	-9.786	-80.131
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht beherrschenden Anteilen ¹⁾	0	0	-49.216	0	0	-49.216	-179.272	-228.488
Veränderung Equity-Beteiligungen	0	0	-995	0	0	-995	-23	-1.018
Ausschüttungen ²⁾	0	0	-66.690	0	0	-66.690	-1.298	-67.988
Stand am 30.6.2016	114.000	2.311.384	601.164	-100.373	-74.390	2.851.785	91.225	2.943.010

Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 1.1.–30.6.2015

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Hedging-Rücklage	Fremdwährungsrücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Eigenkapital
Stand am 1.1.2015	114.000	2.311.384	659.165	-112.259	-87.578	2.884.712	259.588	3.144.300
Ergebnis nach Steuern	0	0	-55.506	0	0	-55.506	-5.962	-61.468
Unterschied aus der								
Währungsumrechnung	0	0	0	0	27.712	27.712	583	28.295
Veränderung Hedging-Rücklage	0	0	0	269	0	269	7	276
Veränderung Equity-Beteiligungen	0	0	0	-380	268	-112	-3	-115
Neutrale Veränderung								
Zinsswaps	0	0	0	17.649	0	17.649	313	17.962
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	0	-3.675	0	-3.675	-61	-3.736
Gesamtergebnis	0	0	-55.506	13.863	27.980	-13.663	-5.123	-18.786
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht beherrschenden Anteilen	0	0	-24	0	0	-24	-98	-122
Ausschüttungen ³⁾	0	0	-51.300	0	0	-51.300	-3.825	-55.125
Stand am 30.6.2015	114.000	2.311.384	552.335	-98.396	-59.598	2.819.725	250.542	3.070.267

1) Transaktionen betreffen im Wesentlichen den Zuerwerb der Anteile an der Ed. Züblin AG.

2) Die Gesamtausschüttung von T€ 66.690 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 0,65 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

3) Die Gesamtausschüttung von T€ 51.300 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 0,50 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

ANHANG ZUM KONZERN- HALBJAHRESABSCHLUSS

Allgemeine Grundlagen

Der vorliegende Konzernhalbjahresabschluss der STRABAG SE, Villach, zum 30.6.2016 ist in Anwendung von IAS 34 sowie nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS), des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden. Zur Anwendung kommen ausschließlich die bis zum Abschlussstichtag von der Kommission übernommenen IASB Standards und Interpretationen, die entsprechend im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurden.

Der Konzernhalbjahresabschluss enthält in Übereinstimmung mit IAS 34 nicht alle Angaben, die im Konzernjahresabschluss verpflichtend sind, weshalb dieser Konzernhalbjahresabschluss in Verbindung mit dem Konzernjahresabschluss zum 31.12.2015 der STRABAG SE, Villach, gelesen werden sollte.

Der Konzernjahresabschluss zum 31.12.2015 ist unter www.strabag.com verfügbar.

Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften

Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2016 beginnen, sind erstmals folgende geänderte bzw. neue Standards anzuwenden.

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)
Änderungen an IAS 19 Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1.7.2014	1.2.2015
Verbesserungsprozess IFRS 2010–2012	1.7.2014	1.2.2015
Änderungen an IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen:		
Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	1.1.2016	1.1.2016
Änderungen an IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte:		
Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	1.1.2016	1.1.2016
Änderungen an IAS 16 Sachanlagen und IAS 41 Landwirtschaft:		
Fruchttragende Pflanzen	1.1.2016	1.1.2016
Änderungen an IAS 27 Einzelabschlüsse: Equity-Methode im Einzelabschluss	1.1.2016	1.1.2016
Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses	1.1.2016	1.1.2016
Verbesserungsprozess IFRS 2012–2014	1.1.2016	1.1.2016

Die erstmalige Anwendung der angeführten Standards hatte untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernhalbjahresabschluss zum 30.6.2016.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Mit Ausnahme der unter Änderung der Rechnungslegungsvorschriften beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden für den Halbjahresabschluss grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet, die auch dem Konzernjahresabschluss zum 31.12.2015 zu Grunde liegen.

Für Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf den Konzernjahresabschluss zum 31.12.2015 verwiesen.

Aufgrund gesunkener Kapitalmarktzinsen zum 30.6.2016 wurde der Abzinsungssatz zur Bewertung der Abfertigungs- verpflichtungen in Österreich und der Pensionsverpflichtungen in Deutschland auf 1,60 % vermindert (2015: 2,30 %). Die restlichen Parameter blieben unverändert.

Schätzungen

Schätzungen und Annahmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden beziehen, sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernhalbjahresabschluss zum 30.6.2016 einbezogen sind neben der STRABAG SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen STRABAG SE unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konsolidierungskreis hat sich bis zum Halbjahresabschluss 30.6.2016 wie folgt entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Bewertung
Stand am 31.12.2015	257	23
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	2	2
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung erstmals einbezogen	2	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen	-3	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	0	-1
Stand am 30.6.2016	258	24

KONSOLIDIERUNGSKREISZUGÄNGE

	Direkter Anteil %	Erwerbs-/ Gründungszeitpunkt
Vollkonsolidierung		
DC1 Immo GmbH, Wien	100,00	26.4.2016
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	100,00	30.6.2016
Verschmelzungen		
DIW Mechanical Engineering Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100,00	1.1.2016 ¹⁾
DIW System Dienstleistungen Verwaltungs GmbH, München	100,00	1.1.2016 ¹⁾
at-equity		
Messe City Köln GmbH & Co. KG, Hamburg	50,00	1.1.2016 ²⁾
MesseCity Köln Generalunternehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek	50,00	1.1.2016 ²⁾

1) Die unter Verschmelzungen angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen und sind somit gleichzeitig als Zu- und als Abgang zum/vom Konsolidierungskreis dargestellt.

2) Die Gesellschaften werden aufgrund ihres gestiegenen Geschäftsvolumens erstmals mit 1.1.2016 in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen. Die Gründung bzw. der Erwerb der Gesellschaften erfolgte vor dem 1.1.2016.

AQUISITION TECH GATE VIENNA

Die Kaufpreise sind den Vermögenswerten und Schulden vorläufig wie folgt zuzuordnen:

T€	Akquisition TECH GATE VIENNA
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Langfristige Vermögenswerte	77.335
Kurzfristige Vermögenswerte	3.413
Langfristige Schulden	-3.508
Kurzfristige Schulden	-1.306
Kaufpreis	75.934
Übernommene Zahlungsmittel	-3.135
Netto-Abfluss aus den Akquisitionen	72.799

KONSOLIDIERUNGSKREISABGÄNGE

Zum 30.6.2016 wurden folgende Unternehmen nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Verschmelzungen¹⁾

DIW Mechanical Engineering Verwaltungs GmbH, Stuttgart	Verschmelzung
DIW System Dienstleistungen Verwaltungs GmbH, München	Verschmelzung
Rimex Gebäudemanagement GmbH, Ulm	Verschmelzung

at-equity

PARK SERVICE HÜFNER GmbH + Co. KG, Stuttgart	Verkauf
--	---------

Konsolidierungsmethoden und Währungsumrechnung

Für den Konzernhalbjahresabschluss zum 30.6.2016 werden die gleichen Konsolidierungsmethoden und Grundsätze der Währungsumrechnung wie für den Konzernjahresabschluss zum 31.12.2015 angewandt, weshalb an dieser Stelle auf diese Ausführungen verwiesen werden kann.

1) Die unter Verschmelzungen angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen.

Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

SAISONALITÄT

Aufgrund von Schnee, Eis und anderen widrigen Witterungsverhältnissen ist der Konzernumsatz in den Wintermonaten typischerweise niedriger als in den Sommermonaten. Da der Großteil der Kosten fix ist, werden im ersten Quartal jeden Jahres nennenswerte Verluste erzielt. Beginnend mit dem zweiten Quartal werden diese Verluste mit steigenden Deckungsbeiträgen kompensiert. Der Break-Even wird im Regelfall zum Ende des zweiten Quartals noch nicht erreicht. Im dritten und vierten Quartal wird der Großteil des Ergebnisses erzielt. Die saisonalen Schwankungen sind im Verkehrswegebau stärker ausgeprägt als im Hoch- und Ingenieurbau.

Durch den oben beschriebenen, sich jährlich wiederholenden Geschäftsverlauf, ist eine Vergleichbarkeit von Leistung, Umsatz und Ergebnis der jeweiligen Quartale mit dem entsprechenden Vergleichszeitraum gegeben.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Zinsergebnisse aus Konzessionsverträgen stellen sich wie folgt dar (siehe auch Erläuterungen zu Forderungen aus Konzessionsverträgen):

T€	1.1.–30.6.2016	1.1.–30.6.2015
Zinserträge	31.249	32.681
Zinsaufwendungen	-13.521	-14.786
Zinsergebnis	17.728	17.895

ERGEBNIS AUS EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	1.1.–30.6.2016	1.1.–30.6.2015
Erträge aus Equity-Beteiligungen	30.574	5.492
Aufwendungen aus Equity-Beteiligungen	-33.805	-8.131
Gewinne aus Arbeitsgemeinschaften	58.825	56.929
Verluste aus Arbeitsgemeinschaften	-23.457	-31.112
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	32.137	23.178

In den Erträgen aus Equity-Beteiligungen ist im Geschäftsjahr 2016 ein nicht-operativer Ertrag aus dem Verkauf einer Beteiligung in Zusammenhang mit dem Erwerb der Minderheitsanteile an der Ed. Züblin AG in Höhe von T€ 27.811 enthalten.

Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz

FIRMENWERTE

Firmenwerte werden einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt in den letzten beiden Monaten des Geschäftsjahrs.

Im Zeitraum 1–6/2016 wurden keine Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung aktiviert. Es wurden keine Abschreibungen vorgenommen.

SACHANLAGEVERMÖGEN

Im Zeitraum 1–6/2016 wurden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 191.531 (Zeitraum 1–6/2015: T€ 160.487) erworben.

Im gleichen Zeitraum wurden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 80.388 (Zeitraum 1–6/2015: T€ 24.337) veräußert.

ERWERBSVERPFLICHTUNGEN

Zum Halbjahresabschlussstichtag bestehen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 66.686 (30.6.2015: T€ 55.218), die im Halbjahresabschluss noch nicht berücksichtigt sind.

FORDERUNGEN AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

STRABAG besitzt 100 % an der ungarischen M5 Autobahnkonzessionsgesellschaft, AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest (AKA).

Im Konzessionsvertrag mit dem ungarischen Staat verpflichtete sich AKA zur Entwicklung, Planung, Finanzierung und zum Bau und Betrieb der Autobahn M5. Die Autobahn selbst steht im Eigentum des Staats; auch sämtliche Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge für den Betrieb sind nach Ablauf des Konzessionszeitraums unentgeltlich an den Staat zu übergeben.

AKA erhält als Gegenleistung laufend eine verkehrsunabhängige Availability Fee des ungarischen Staats für die Zurverfügungstellung der Autobahn. Das Betreiberrisiko durch Sperren der Autobahn und die Nichteinhaltung von vertraglich festgelegten Fahrbahnkriterien trägt AKA.

Die Strecke beträgt insgesamt 156,5 km und wurde in drei Phasen errichtet. Der Konzessionszeitraum läuft bis 2031. Eine einmalige Verlängerung von bis zu 17,5 Jahren ist möglich.

Sämtliche erbrachten Leistungen aus diesem Konzessionsvertrag werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der vom Staat zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Ein Teil der Availability Fee besteht auch aus Zinsausgleichszahlungen des ungarischen Staats, womit der Staat das Zinsrisiko aus der Finanzierung der AKA trägt. Diese Zinsausgleichszahlungen stellen ein eingebettetes Sicherungsgeschäft (Zinsswap) dar, das gemäß IAS 39.11 gesondert zu bewerten ist. Die Darstellung erfolgt als Cashflow Hedge, womit die Wertänderungen des Zinsswaps direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Der Marktwert des Zinsswaps in Höhe von T€ -58.004 (31.12.2015: T€ -53.392) wird ebenfalls unter den langfristigen Forderungen aus Konzessionsverträgen ausgewiesen.

Den aktivierten Forderungen aus Konzessionsverträgen stehen Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 463.928 (31.12.2015: T€ 489.530) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 114.000.000 und ist in 113.999.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

In der 12. Ordentlichen Hauptversammlung vom 10.6.2016 wurde eine vereinfachte Herabsetzung des Grundkapitals um € 4.000.000,00 gemäß § 192 Abs. 3 Z 2 und § 192 Abs. 4 AktG durch Einziehung von 4.000.000 Stück eigener Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 4.000.000,00 zum Zweck der Reduzierung der Anzahl eigener Aktien sowie die Änderung der Satzung in § 4 Abs. 1 beschlossen. Die Umsetzung erfolgte mit Eintragungsbeschluss vom 22.7.2016.

Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 sowie Abs. 1a und 1b AktG sowohl über die Börse als auch außerbörslich im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals, auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Veräußerungsrechts, das mit einem solchen Erwerb einhergehen kann (umgekehrter Bezugsrechtsausschluss) zu erwerben. Gleichzeitig wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 65 Abs. 1b AktG für die Veräußerung bzw. Verwendung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Anbot zu beschließen.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

EVENTUALSCHULDEN

Der Konzern hat folgende Bürgschaften und Garantien übernommen:

T€	30.6.2016	31.12.2015
Bürgschaften und Garantien mit Ausnahme von Finanzgarantien	155	155

Darüber hinaus besteht ein abgeleitetes Kreditrisiko aus den bei Finanzgarantien übernommenen Haftungen in Höhe von T€ 46.714 (31.12.2015: T€ 34.125).

Sonstige Angaben

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode, und zwar getrennt nach den Zahlungsströmen resultierend aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand, Bankguthaben und Wertpapiere des Umlaufvermögens. Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert und im Cashflow aus der Investitionstätigkeit dargestellt.

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	30.6.2016	30.6.2015
Wertpapiere	2.970	3.093
Kassenbestand	1.727	5.087
Guthaben bei Kreditinstituten	1.591.677	1.546.840
Verfügungsbeschränkungen für liquide Mittel	-4.505	-6.871
Verpfändungen von liquiden Mitteln	-6	-10.724
Finanzmittelfonds	1.591.863	1.537.425

Im **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** sind folgende Positionen enthalten:

T€	1.1.–30.6.2016	1.1.–30.6.2015
Gezahlte Zinsen	36.865	41.115
Erhaltene Zinsen	17.313	19.391
Gezahlte Steuern	164.913	46.298

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 Betriebssegmente. IFRS 8 schreibt vor, die Segmente auf Basis des internen Reportings festzulegen sowie die Ergebnisgrößen auf Basis des internen Reportings zu berichten (Management Approach).

Die interne Berichterstattung basiert auf den Vorstandsbereichen Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten, die gleichzeitig die Segmente darstellen. Daneben gibt es die Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche, welche Dienstleistungen auf den Gebieten Rechnungswesen, Konzernfinanzierung, technische Entwicklung, Gerätemanagement, Qualitätsmanagement, Logistik, Recht, Vertragsmanagement usw. erbringen. Diese Dienstleistungen werden im Segment Sonstiges zusammengefasst.

Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt zu fremdüblichen Preisen.

Segmentinformationen vom 1.4.–30.6.2016

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	1.566.158	1.088.664	735.362	30.209		3.420.393
Umsatzerlöse	1.452.166	1.069.702	658.933	7.333	0	3.188.134
Intersegmentäre Umsätze	24.431	5.566	55.913	211.551		
EBIT	6.827	51.269	32.081	584	33.858	124.619
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	19.714	0	19.714
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-16.535	0	-16.535
EBT	6.827	51.269	32.081	3.763	33.858	127.798

Segmentinformationen vom 1.4.–30.6.2015

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	1.632.639	1.248.964	822.673	32.058		3.736.334
Umsatzerlöse	1.535.691	1.215.522	702.638	7.659	0	3.461.510
Intersegmentäre Umsätze	28.849	126	75.261	225.166		
EBIT	-6.941	85.572	17.311	285	-5.327	90.900
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	15.468	0	15.468
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-22.474	0	-22.474
EBT	-6.941	85.572	17.311	-6.721	-5.327	83.894

Segmentinformationen vom 1.1.–30.6.2016

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	2.558.091	1.699.360	1.359.001	60.873		5.677.325
Umsatzerlöse	2.416.747	1.644.426	1.237.847	13.129	0	5.312.149
Intersegmentäre Umsätze	50.692	12.102	72.606	346.357		
EBIT	-72.843	7.328	7.128	173	37.438	-20.776
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	33.657	0	33.657
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-39.372	0	-39.372
EBT	-72.843	7.328	7.128	-5.542	37.438	-26.491

Segmentinformationen vom 1.1.–30.6.2015

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	2.744.066	1.886.784	1.506.161	67.658		6.204.669
Umsatzerlöse	2.568.946	1.807.579	1.356.363	12.581	0	5.745.469
Intersegmentäre Umsätze	51.187	7.727	96.437	372.140		
EBIT	-93.646	28.080	-2.384	15	-489	-68.424
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	45.165	0	45.165
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-44.472	0	-44.472
EBT	-93.646	28.080	-2.384	708	-489	-67.731

Überleitung der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Steuern laut IFRS-Konzernabschluss

Die Erfassung der Erträge und Aufwendungen im internen Reporting erfolgt im Wesentlichen nach den Bestimmungen der IFRS. Eine Ausnahme bilden die Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern, die im internen Reporting nicht berücksichtigt werden.

Basis des internen Reportings bilden sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Im IFRS-Konzernabschluss werden Ergebnisse von nicht vollkonsolidierten bzw. nicht at-equity einbezogenen Gesellschaften nach Maßgabe der Ausschüttungen, Ergebnisübernahmen bzw. Abschreibungen erfasst, weshalb das interne Reporting in Bezug auf das Beteiligungsergebnis nicht mit dem EBIT bzw. mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss übereinstimmt.

Weitere geringfügige Unterschiede ergeben sich aus sonstigen Konsolidierungsbuchungen.

Die **Überleitung des internen Reportings zum IFRS-Abschluss** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	1.1.–30.6.2016	1.1.–30.6.2015
Beteiligungsergebnis	9.840	753
Nicht-operativer Ertrag	27.811	0
Sonstige Konsolidierungsbuchungen	-213	-1.242
Gesamt	37.438	-489

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Mit Ausnahme der Finanzverbindlichkeiten entspricht bei den Finanzinstrumenten der Buchwert dem beizulegenden Wert. Der beizulegende Wert der Finanzverbindlichkeiten beträgt zum 30.6.2016 T€ -1.532.758 (31.12.2015: T€ -1.619.725), im Vergleich zum Buchwert von T€ -1.484.928 (31.12.2015: T€ -1.579.747).

Die beizulegenden **Zeitwerte zum 30.6.2016** für die Finanzinstrumente wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Gesamt
AKTIVA			
Wertpapiere	28.828		28.828
Liquide Mittel	2.970		2.970
Derivate zu Sicherungszwecken		-57.745	-57.745
Gesamt	31.798	-57.745	-25.947
PASSIVA			
Derivate zu Sicherungszwecken		-4.529	-4.529
Gesamt		-4.529	-4.529

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2015** für die Finanzinstrumente wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Gesamt
AKTIVA			
Wertpapiere	29.100		29.100
Liquide Mittel	3.231		3.231
Derivate zu Sicherungszwecken		-52.189	-52.189
Gesamt	32.331	-52.189	-19.858
PASSIVA			
Derivate zu Sicherungszwecken		-2.426	-2.426
Gesamt		-2.426	-2.426

ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Die nahestehenden Personen und Unternehmen sind im Konzernabschluss zum 31.12.2015 erläutert. Zum Halbjahresabschlussstichtag ergaben sich keine wesentlichen Änderungen. Die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen auf Basis fremdüblicher Verträge.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSSES

Im August 2016 erfolgte der Erwerb der restlichen 5,1 % der Anteile an der Ed. Züblin AG. Der Konzern hält nun 100 % der Anteile.

VERZICHT AUF PRÜFERISCHE DURCHSICHT

Der vorliegende Konzernhalbjahresabschluss des STRABAG SE-Konzerns wurde weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht (Review) unterzogen.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernhalbjahresabschluss zum 30.6.2016 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahresbericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahrs und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernhalbjahresabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahrs und bezüglich der offen zu legenden wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Villach, am 31.8.2016

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel

Vorsitzender des Vorstands

Verantwortung Zentrale Konzernstabsstellen und Zentralbereiche (exkl. BRVZ)

Verantwortung Unternehmensbereich 3L RANC¹⁾



Mag. Christian Harder

Finanzvorstand

Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer

Verantwortung Segment Nord + West



Mag. Hannes Truntschnig

Verantwortung Segment

International + Sondersparten



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Verantwortung Segment Süd + Ost
(exkl. Unternehmensbereich 3L RANC)

1) RANC = Russia and Neighbouring Countries (Russland und Nachbarstaaten)

Bei Fragen ist unsere Investor Relations-Abteilung gerne für Sie da:

STRABAG SE

📍 Donau-City-Str. 9, 1220 Wien/Österreich

☎ +43 800 880 890

@ investor.relations@strabag.com

🌐 www.strabag.com

Dieser Halbjahresbericht liegt auch in englischer Sprache vor.